

Dankbarkeit

*»Dankt dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währt ewiglich.« (Ps 106,1)*



Wir Menschen haben die Tendenz, uns auf das zu konzentrieren, was uns fehlt, was falsch läuft und was es nicht geben sollte. Die Bibel ist voll von Ermutigungen, über das nachzudenken, was gut ist und was vorhanden ist – und dann Gott für seine Fürsorge zu danken, mit der er uns versorgt. Ein Atheist kann zwar seine gute Gesundheit genießen und sich daran erfreuen, einen Sonnenuntergang zu beobachten – aber er ist nie dankbar für diese Dinge. Dankbar zu sein bedeutet, unsere Abhängigkeit einzugestehen und einen Geber anzuerkennen. Bist du ein dankbarer Mensch?

Dankbarkeit und Freude

Wenn alle unsere Bedürfnisse und Wünsche erfüllt werden, ist es leicht, dankbar zu sein. Wir werden aufgefordert, Gott zu danken für unseren Ehepartner, für das Essen und für alle guten Dinge, »*die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden*« (1Tim 4,3f.). Als der Wiederaufbau der Mauer rund um Jerusalem beendet war, wurden die Leviten nach Jerusalem gebracht, »*damit die Einweihung durch ein Freudenfest begangen würde mit Dankliedern und Lobgesängen*« (Neh 12,27). Unsere Dankbarkeit gegenüber Gott und anderen Menschen soll sich erkennbar ausdrücken. Dankbarkeit und Freude sind klar miteinander verbunden. Dankbare Christen sind fröhliche Leute! Wenn sie ihre Dankbarkeit ausdrücken, machen sie auch andere Menschen froh.

Dankbarkeit und Glaube

Ich habe festgestellt, dass manche Menschen in der Bibel dankbar sind, bevor sie Beweise dafür sehen, dass alles gut ausgehen wird. Als Daniel hörte, dass sein Leben ernsthaft gefährdet war, »*ging er hinauf in sein Haus, wo er in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin hatte, und er fiel dreimal am Tag auf die Knie nieder und betete und dankte vor seinem Gott, ganz wie er es zuvor immer getan hatte*« (Dan 6,11). Bevor er Lazarus auferweckte, »*hob Jesus die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast*« (Joh 14,11). Wenn wir auf seine Zusagen vertrauen, werden wir Frieden und Freude erfahren (Phil 4,6f.). Darum können wir Gott auch für seine Verheißungen danken.

Was siehst du?

Menschen und Ereignisse können wir mit ganz verschiedenen Augen ansehen. Der Apostel Paulus hatte genügend Erfahrungen mit Menschen und Gemeinden gemacht, um zu wissen, wie viele Dinge da falsch laufen können. Und doch sehen wir, dass er Gott häufig für sie dankt. An Gemeinden schrieb er oft: »*Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch denke*« (Phil 1,3). Einem Sklavenbesitzer schrieb er: »*Ich danke meinem Gott, indem ich dich allezeit erwähne in meinen Gebeten*« (Phim 4). Wenn wir in den Christen, denen wir begegnen oder mit denen wir zusammenarbeiten, etwas von Christus entdecken, werden wir auch Gründe finden, für sie zu danken und uns zu freuen.

Ein hervorragendes Gegenmittel

Es ist sehr gesund, wenn man sich dazu entschließt, in einer dankbaren Grundeinstellung zu leben. Dankbarkeit ist das beste Gegenmittel gegen Depressionen. Dankbarkeit ist das beste Gegenmittel gegen Verbitterung und Ärger. Dankbarkeit ist auch das beste Gegenmittel gegen Besitzgier und Neid.

Entscheide dich, dankbar zu sein

Deshalb ist es nicht überraschend, dass unser himmlischer Vater seine Kinder auffordert, seine gute Hand in den Einzelheiten ihres Lebens zu erkennen und dankbar zu sein. Dankbarkeit ist also auch ein Akt des Gehorsams. Gott freut sich darüber, wenn wir ihm »*mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern voll Dankbarkeit in unseren Herzen*« (Kol 3,16f.).

Um Gottes Hand in unserem Leben zu erkennen, müssen wir unsere Augen offenhalten. Vor ungefähr einem Jahr hat eine unserer Töchter damit angefangen, jeden Tag die Dinge aufzuschreiben, für die sie dankbar ist. Sie hat sie gezählt und ist jetzt schon bei mehr als tausend angekommen.

Werde einmal kurz still. Kannst du heute Anzeichen für die Hand Gottes in deinem Leben erkennen? Entscheide dich dafür, Gott, deinem Partner, deinen Eltern, deinem Kind, deinem Mitgläubigen, deinem Nachbarn »Danke« zu sagen. Entscheide dich, ein dankbarer Mensch zu sein!

Philip Nunn

(Übersetzung: Frank Schönbach)